

Endgültige Schätzung der Ölfruchternte in Baden-Württemberg, Anfang Oktober 1955

Fruchtarten	Mittel 1949/54			1954			1955			Veränderung des Gesamtertrages 1955 gegen 1954 in vH
	Anbaufläche ha	Ertrag		Anbaufläche ha	Ertrag		Anbaufläche ha	Ertrag		
		je ha dz	insgesamt dz		je ha dz	insgesamt dz		je ha dz	insgesamt dz	
Winterraps	3 534	16,0	56 443	807	15,8	12 731	907	17,9	16 243	+ 27,6
Sommerraps	393	11,7	4 607	250	14,4	3 592	301	14,8	4 465	+ 24,3
Raps zusammen	3 927	15,5	61 050	1 057	15,4	16 323	1 208	17,1	20 708	+ 26,9
Winter- und Sommer- rübsen zusammen	484	12,2	5 902	127	12,3	1 558	116	13,5	1 569	+ 0,7
Mohn	1 943	9,8	18 970	852	11,8	10 067	566	12,7	7 181	- 28,7
Körnersenf	351	11,8	4 136	191	13,4	2 550	190	12,2	2 325	- 8,8
Flachs (Leinsamen)	973	6,5	6 280	545	9,2	5 003	744	4,6	3 432	- 31,4
Hanf (Samen)	455	6,1	2 766	375	7,7	2 901	15	2,9	43	- 98,5
Ölfrüchte zusammen	8 133	12,2	99 104	3 147	12,2	38 402	2 839	12,4	35 258	- 8,2

Ertragschätzung einiger Futterpflanzen im Hauptfruchtbau in Baden-Württemberg, Anfang Oktober 1955

Fruchtarten	Mittel 1950/54			1954			1955			Veränderung des Gesamtertrages 1955 gegen 1954 in vH
	Anbaufläche ha	Ertrag ¹⁾		Anbaufläche ha	Ertrag ¹⁾		Anbaufläche ha	Ertrag ¹⁾		
		je ha dz	insgesamt dz		je ha dz	insgesamt dz		je ha dz	insgesamt dz	
Schradella, Esparsette und gemischter Anbau von Klee und Luzerne	7 868	208,1	1 637 029	6 209	209,1	1 298 424	5 485	246,3	1 350 826	+ 4,0
Grünmais zur Grün- und Gärfuttergewinnung	15 239	349,1	5 319 271	14 619	396,4	5 795 465	13 753	410,5	5 645 746	- 2,6
Wicken und Süßlupinen zur Grünfutter-, Gärfutter- und Heugewinnung	8 238	185,5	1 528 366	5 183	195,0	1 010 811	4 868	212,9	1 036 246	+ 2,5

¹⁾ An Grünmasse.

weniger als im mehrjährigen Mittel. Mit Raps wurden in diesem Jahr 150 ha mehr bebaut, so daß infolge der um rund ein Zehntel höheren Hektarerträge eine Ernte von 20 700 dz erzielt wurde. Sie liegt damit um gut ein Viertel über der vorjährigen. Die Rübsenernte ist nur wenig größer, dagegen weisen die übrigen Ölfrüchte durchweg kleinere Ernten auf.

Die Rohstengelernte von Flachs und Hanf ist infolge erweiterter Erntefläche und größerer Hektarerträge bedeutend gestiegen, und zwar bei Flachs um ein Zehntel, bei Hanf sogar um neun Zehntel über das sechsjährige Mittel.

Bei den Futterpflanzen im Hauptfruchtbau (Grünmais, Wicken, Süßlupinen, Esparsette u. a.) sind zwar durchweg höhere Hektarerträge zu erwarten, infolge kleinerer Anbauflächen wird aber die gesamte Ernte mit 8 Mill. dz Grünmasse nur wenig von der vorjährigen abweichen.

Die Tabakernte wird etwas größer ausfallen als im Jahr 1954. Nach den vorläufigen Ergebnissen ist mit rund 130 000 dz zu rechnen, das sind trotz der etwas kleineren Anbaufläche etwa 2,4 vH mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Viktor Hönl

Die Getreide- und Kartoffelernte 1955

Nach dem Ergebnis der „Besonderen Erntermittlung“, das auf ausreichend repräsentativen Probenchnitten und Volldruschen beruht, betrug die Getreideernte (auf 14 vH Feuchtigkeit umgerechnet) ungefähr 14 Mill. dz; das sind 11,2 vH weniger als 1954, aber 10,8 vH mehr als im Durchschnitt 1949/54. Wenn auch die Getreideernte über dem langjährigen Durchschnitt liegt und von weit besserer Qualität ist als 1954, so blieben doch auch in diesem Jahr Enttäuschungen nicht aus. So wurden allgemein bei Roggen und Sommergerste höhere Erträge erwartet als 1954. Nun stand der Winterroggen von Anfang an verhältnismäßig dünn. Offenbar ließ die Keimfähigkeit des im Vorjahr feucht geborgenen Saatguts doch zu wünschen übrig. In den Wochen vor der Ernte entwickelte sich der Roggen aber außerordentlich gut. Manche Landwirte haben sich durch die kräftige Entwicklung des Strols blenden lassen und auf einen höheren Ertrag geschlossen als 1954. Auch die Sommergerste hat enttäuscht. Das Korn ist nicht so voll entwickelt wie im Vorjahr. Dagegen sind bei Weizen die Ernterwartungen durch die Volldrusche in vollem Umfang bestätigt worden.

Nach der ersten Vorschätzung war mit einer Getreide-

Die Getreideernte 1955 in Baden-Württemberg

Getreidearten	Anbaufläche ha	Ertrag		Veränderung der Gesamternte gegen	
		je ha dz	insges. dz	1954 1949/54	
				in vH	
Winterroggen	45 584	20,6	939 030	- 39,6	- 20,3
Sommerroggen	3 055	19,1	58 351	- 25,5	+ 15,6
Winterweizen	217 649	26,7	5 811 228	+ 10,4	+ 21,2
Dinkel (Spelz)	7 673	20,2	154 990	- 5,0	- 29,6
Sommerweizen	9 772	23,2	226 710	- 36,5	+ 15,9
Wintermenggetreide	14 277	22,9	326 943	- 33,2	- 17,4
Brotgetreide zusammen .	298 010	25,2	7 517 252	- 4,9	+ 10,0
Sommermenggetreide ...	31 037	23,5	729 370	- 12,7	+ 51,4
Wintergerste	4 609	23,9	110 155	- 14,0	- 2,3
Sommergerste	146 442	23,2	3 397 454	- 21,4	+ 16,7
Hafer	87 357	23,5	2 052 890	- 13,9	- 3,4
Körnermais	4 993	31,2	155 782	+ 1,9	+ 13,2
Futtergetreide zusammen	274 438	23,5	6 445 651	- 17,6	+ 11,7
Getreide insgesamt	572 448	24,4	13 962 903	- 11,2	+ 10,8

ernte von 14,36 Mill. dz zu rechnen. Das endgültige Ergebnis bleibt daher um annähernd 3 vH hinter dem Ergebnis der ersten Ernteschätzung zurück.

Uneinheitliche Erträge

Unter den einzelnen Getreidearten schneidet der Winterweizen mit einem Hektarertrag von 26,7 dz und einer Gesamternte von 5,81 Mill. dz am besten ab. Die mengenmäßig gute Vorjahresernte wird infolge größerer Anbauflächen um 10 vH, der mehrjährige Durchschnitt (1949/54) um 21 vH überschritten. Dagegen sind beim Winterroggen infolge Anbau- und Ertragsminderungen beachtliche Einbußen zu verzeichnen. Mit 939 000 dz sind annähernd 40 vH weniger geerntet worden als im Vorjahr und gut 20 vH weniger als 1949/54.

Die gesamte Brotgetreideernte beziffert sich auf 7,5 Mill. dz und bleibt damit um 5 vH hinter dem Vorjahr zurück. Der mehrjährige Durchschnitt wird aber um 10 vH übertroffen.

Die Sommergerste erbrachte mit 3,4 Mill. dz 21,4 vH weniger als im Vorjahr und 16,7 vH mehr als im mehrjährigen Durchschnitt. Bei Hafer sind die Ertragseinbußen etwas kleiner (-13,9 vH).

Die gesamte Futtergetreideernte betrug 6,4 Mill. dz. Damit wurde um 17,6 vH weniger geerntet als im Vorjahr und 11,7 vH mehr als im mehrjährigen Durchschnitt.

Kartoffelernte unter Durchschnitt

Über die Spätkartoffelernte liegen nun die vorläufigen Ergebnisse der „Besonderen Erntermittlung“ vor, die auf Voll- und Proberodungen beruhen. Danach ist in Baden-Württemberg mit einer Spätkartoffelernte (einschließlich der mittelfrühen) von 21,5 bis 22,0 Mill. dz zu rechnen bei einem Hektarertrag von etwa 180 dz. Damit bleibt die Ernte voraussichtlich um 30 vH hinter der vorjährigen und um 8,5 vH hinter dem mehrjährigen Durchschnitt zurück. Unter Einschluss der Frühkartoffeln beträgt die baden-württembergische Kartoffelernte voraussichtlich mit 22,5 bis 23 Mill. dz 30 vH weniger als 1954.

Im Bundesgebiet rechnet man unter Einschluss der Frühkartoffeln mit 225 bis 228 Mill. dz, das sind gut 15 vH weniger als im Vorjahr. Die Ernteeinbußen bei Kartoffeln werden die Preisentwicklung für Speisekartoffeln stark beeinflussen. Die Minderernte an Futterkartoffeln wird in Verbindung mit einer kleineren Futtergetreideproduktion die Aufstockung der Schweinehaltung abbremsen.

Hermann Wirth

Die Aussichten bei der Schweinehaltung

(Endgültige Ergebnisse der repräsentativen Schweinezählung vom 2. September 1955)

Anfang September 1955 waren in Baden-Württemberg rund 1,66 Mill. Schweine vorhanden, das sind 15,5 vH mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres, 12,0 vH mehr als Anfang Juni dieses Jahres und sogar 30,5 vH mehr als in der Vorkriegszeit. Der bisher höchste Nachkriegsbestand im Juni 1951 (1,5 Mill.) wird sogar um 10 vH überschritten.

Im Bundesgebiet wurden mit 15,15 Mill. Schweinen 8,8 vH mehr als vor Jahresfrist und 10 vH mehr als Anfang Juni dieses Jahres gezählt. Der bisher größte Nachkriegsbestand Anfang September 1951 wurde um 8,7 vH übertroffen. Sonach ist die baden-württembergische Schweinehaltung noch kräftiger aufgestockt worden als im Durchschnitt des gesamten Bundesgebiets. Indessen bleibt die Schweinedichte mit knapp 85 je 100 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche immer noch hinter der des Bundesgebiets (106) zurück.

Es waren Anfang September dieses Jahres in Baden-Württemberg rund 431 000 Ferkel vorhanden, das sind 12,5 vH mehr als Anfang September vorigen Jahres und 15,1 vH mehr als Anfang Juni dieses Jahres. Der Vorkriegsstand wird sogar um 48,3 vH übertroffen.

Im Bundesgebiet wurden Anfang September 4,03 Mill. Ferkel gezählt oder 3,6 vH mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres und 7,9 vH mehr als Anfang Juni dieses Jahres. Gegenüber dem mehrjährigen Vorkriegsdurchschnitt sind im Bundesgebiet ungefähr 800 000 Ferkel mehr vorhanden. Dieser hohe Mehrbestand erklärt sich aus den Sauenzulassungen im Sommer dieses Jahres.

Zunehmendes Angebot an Schlachtschweinen

An Schlacht- und Mastschweinen über ein halbes Jahr alt wurden in Baden-Württemberg 319 000 gezählt, das sind 26 vH mehr als Anfang September 1954 und 38,5 vH mehr als Anfang Juni dieses Jahres. Der Stand in der Vorkriegszeit wird um 13,7 vH übertroffen.

Im gesamten Bundesgebiet wurden 2,9 Mill. Schlacht- und Mastschweine gezählt oder 15,0 vH mehr als vor Jahresfrist und 42 vH mehr als Anfang Juni dieses Jahres. Der Bestand der Vorkriegszeit ist jedoch noch nicht erreicht worden.

Das Angebot an Schlachtschweinen wird in den nächsten Monaten noch zunehmen, aber bei anhaltender Prosperität der Wirtschaft auf eine kaufkräftige Bevölke-

Ergebnis der repräsentativen Schweinezählung vom 2. September 1955 in Baden-Württemberg

Schweine	Ergebnis der Zählung vom				Veränderung in vH September 1955 gegen		
	September 1938	September 1954	Juni 1955	September 1955	September 1938	September 1954	Juni 1955
Ferkel unter 8 Wochen alt	290 638	383 100	374 564	431 100	+ 48,3	+ 12,5	+ 15,1
Jungschweine, 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt	595 092	669 100	733 261	767 500	+ 29,0	+ 14,7	+ 4,7
Schlacht- und Mastschweine, 1/2 Jahr alt und älter ¹⁾	280 294	253 100	230 267	318 800	+ 13,7	+ 26,0	+ 38,5
Zuchtsauen insgesamt	99 338	125 300	137 130	134 800	+ 35,8	+ 7,6	- 1,7
Zuchtsauen, 1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt, trüchtig	12 141	18 100	19 750	13 200	+ 8,6	- 27,2	- 33,3
nicht trüchtig ..	13 470	14 400	13 624	15 100	+ 12,3	+ 5,5	+ 11,0
Zuchtsauen, 1 Jahr alt und älter, trüchtig	35 122	46 900	56 800	50 800	+ 44,7	+ 8,3	- 10,5
nicht trüchtig ..	38 605	45 900	46 956	55 700	+ 44,4	+ 21,3	+ 18,7
Eber, 1/2 Jahr alt und älter	3 921	3 700	4 197	4 700	+ 19,2	+ 25,6	+ 11,4
Gesamtzahl der Schweine	1 269 283	1 434 300	1 479 419	1 656 900	+ 30,5	+ 15,5	+ 12,0

¹⁾ Einschließlich der zur Mast aufgestellten Sauen und kastrierten Eber.